

# Suche nach verborgenen Schätzen

Von Jörg Franze

Bereits zum 16. Mal wollen Museumsdirektor Rolf Voß und Antiquitäten-Experte Hein-Olaf Scheibeler in diesem Jahr Objekte der Neubrandenburger begutachten. Wer etwas Interessantes hat, kann es bis 26. August einreichen.

**NEUBRANDENBURG.** Aller guten Dinge könnten drei sein. Zumindest hätten Rolf Voß und Hein-Olaf Scheibeler nichts dagegen, wenn sie im dritten Jahr hintereinander eine Überraschung erleben würden. Denn 2016 wie auch 2017 entdeckten die beiden Experten für alte Schätze unter den Objekten, die ihnen zur Begutachtung anvertraut wurden, besonders interessante und regional bedeutsame Gemälde. Eine Sternstunde also für die beiden Kenner, die oft genug auch Hoffnungen enttäuschen müssen.

„Aber damit sich niemand genieren muss, machen wir es ja auch anonym“, erklärt Museumsdirektor Rolf Voß. Er wirft in diesem Jahr zusammen mit Antiquariat- und Musikalien-Händler Scheibeler zum Vier-Tore-Fest zum 16. Mal einen Blick auf eingereichte Kunst, die sich möglicherweise doch nur als Krempel entpuppen kann. Seit vielen Jahren begutachten beide zum Stadtfest, was sich in regionalen Kellern, Garagen, Abstellkammern oder auf Dachböden so angefundnen hat. Um dann dem Publikum mit profundem



Museumsdirektor Rolf Voß zeigt das Gemälde von Josef Alterdinger, das im vergangenen Jahr bei der Kunst & Krempel-Aktion zum Vier-Tore-Fest gefunden wurde.

FOTO: JÖRG FRANZE

Wissen zu erklären, was sie zum jeweiligen Gegenstand herausgefunden haben.

„Ein bisschen Vorbereitungszeit benötigen wir allerdings, um uns mit den Objekten vertraut zu machen“, bittet der Neubrandenburger Museumsdirektor darum, die Dinge rechtzeitig einzureichen. Bis spätestens 26. August können Viertorestädter ihre geerbten oder wiedergefundnen „Ölschinken“, Halsketten oder Vasen ins Fran-

ziskanerkloster bringen. „Wir müssen ja hier und da selbst noch ein bisschen recherchieren“, erläutert Voß. So groß der Wissensschatz der beiden auch ist, ein Objekt spontan einschätzen zu können, sei fast unmöglich. „Auch in den Fernsehformaten haben die Experten immer eine gewisse Vorlaufzeit und können Erkundigungen einholen. Aber meist wird es so gezeigt, als ob alles in dieser Sekunde passiert“, muss Voß lächeln.



Rolf Voß und Hein-Olaf Scheibeler (rechts) laden zum 16. Mal zur Begutachtung von Antiquitäten ein.

FOTO: SEBASTIAN HAERTER/NK-ARCHIV

Er erinnert sich gern an die „Kunst & Krempel“-Veranstaltung vor zwei Jahren, als sich ein Gemälde der Burg Stargarderin Marie Hager unter den eingereichten Objekten fand. Und 2017 war

es das Werk „Weiden an den Seewiesen, Neubrandenburg“ von Josef Alterdinger, der von 1920 bis 1934 die städtische Kunstsammlung leitete und einige Ansichten der Viertorestadt auf Leinwand bannte.

Das Bild kaufte die Stadt im vergangenen Jahr sogar an, nun hängt es im Regionalmuseum neben anderen gemalten Ansichten Neubrandenburgs.

„Aber unsere kleine Aktion zielt nicht vordergründig darauf, Dinge für den Ankauf zu finden“, schränkt Rolf Voß ein. Der Museumsdirektor hat – nicht nur berufsbedingt – Spaß daran, anhand von interessanten Gegenständen einen Blick in vergangene Zeiten zu werfen. Und die zum Vier-Tore-Fest regelmäßig gut besuchte Veranstaltung im Franziskanerkloster zeigt, dass es vielen Neubrandenburgern ähnlich geht. Mehr als 60 Einreicher, die ihre privaten Antiquitäten einschätzen lassen wollten, hatten die beiden Kunstexperten in manchen Jahren. Wer in diesem Jahr zuhören und -sehen möchte, welche Objekte sie unter die Lupe genommen und ob sie dabei eine Überraschung gefunden haben, sollte sich den 1. September um 14.30 Uhr vormerken. Und kann den Besuch natürlich auch mit einem Rundgang durch das Regionalmuseum im Franziskanerkloster verbinden, lädt Rolf Voß ein. „Unsere Räume sind klimatisiert. Das ist in diesen heißen Sommertagen nicht nur für die Ausstellungsgegenstände wichtig, sondern hat auch manchen Besucher erfreut“, schmunzelt der Museums-Chef.

**Kontakt zum Autor**  
j.franze@nordkurier.de